Die Erdölbohrungen in der Westschweiz

Autor(en): **J.K.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bulletin der Vereinigung Schweizerischer Petroleumgeologen und Petroleumingenieure**

Band (Jahr): **5 [i.e. 6] (1939)**

Heft 19

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-179629

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die zweite, von J. Kopp verfasste Entgegnung im Vaterland, Luzern, 13. V., unter dem Titel "Kein Erdöl in der Schweiz?" stellt den mehrheitlich pessimistischen Urteilen der Geologen der P.E.K. die Ansichten anderer Schweizergeologen gegenüber. So soll ein Schweizer Erdölgeologe aus den U.S.A. geschrieben haben: "Es ist meine feste Ueberzeugung, dass eine planmässige Suche in der Schweiz kommerziell produzierende Oelfelder zutage fördern würde." Ein anderer Schweizer habe geäussert: "Wir sind in der Erdölerschliessung sehr rückständig; wenn die Erdöl- und Gas-Anzeichen, die wir in der Schweiz haben, im hintersten Erdenwinkel, und sei es in Zentralpapua, gefunden würden, so hätten die Petrolgesellschaften schon Millionen für Bohrungen ausgegeben." Einige Zeilen aus dem Briefe von M. Waterschoot van der Gracht (vergl. Bulletin No. 15) haben den Vorzug mit dem Namen ihres holländischen Verfassers zitiert zu werden. Schliesslich wird auch daran erinnert, dass schon berühmte Erdölgeologen sich in ihren Prognosen geirrt hätten.- Dem Einwand, dass die Auffindung von Erdöllagerstätten eine Gefahr für die Unabhängigkeit der Schweiz bedeuten würde, wird entgegen gehalten, dass alle uns wohlgesinnten Staaten doch nur ein Interesse daran hätten, dass die wehrwirtschaftliche Stellung unseres Landes durch Erschliessung seiner Rohstoffvorkommen gestärkt werde. "Wenn wir 10 bis 20% unseres Bedarfes an Erdölprodukten im eigenen Lande decken könnten, so wäre dies besonders in schwierigen Zeiten von nicht zu unterschätzendem Wert." Jedenfalls sei es auffallend, dass in der amtlichen Meldung die wehrwirtschaftliche Bedeutung der Erdölerschliessung in keiner Weise gewürdigt worden sei. "Die Lösung der Erdölfrage in der Schweiz ist ein dringendes Erfordernis der Stunde, und der Staat wird sich der Aufgabe nicht entziehen können, die private Initiative durch zweckmässige finanzielle Unterstützung zu fördern."

H. Knecht.

Die Erdölbohrungen in der Westschweiz.

Die Bohrung von Guarny hatte am 20. Mai eine Tiefe von 1960 M erreicht. Sie ist immer noch in Juraschichten, die indessen nun flachere Lage zeigen.

Die Bohrung von Servion hatte im gleichen Zeitpunkte eine Tiefe von 1050 M. Die harten Kalksandsteine des Chattien ergeben einen sehr grossen Verschleiss an Bohrkronen, sodass die Fortschritte nur langsam sind.

Beide Bohrungen gaben Gasspuren und es sollen auch Oelspuren bemerkt worden sein.

Eine weitere Bohrung im Kt. Waadt ist in Vorbereitung.

J.K.